

Jugendarbeitslosigkeit in Esch-Sauer

2022



Youth
&
Work

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Lebensumstände der Jugendlichen haben sich in den letzten Monaten normalisiert. In diesem Bericht werden wir daher auf deren Auswirkungen und die Ergebnisse unserer Arbeit in Ihrer Gemeinde eingehen.

Bei Abschluss dieses Berichtes liegt die Jugendarbeitslosigkeit in Luxemburg bei knapp 20%. Jugendliche gehören nach wie vor zu denjenigen, die von der COVID-19 Krise mittel- und langfristig am meisten betroffen sind. Wir müssen noch intensiver handeln. Gemeinsam.



v.l.n.r.: Ariane Toepfer, Kristina Nincevic, Jeanny Van Wissen, Robert Theissen, Paule Pletgen

Daher danken wir Ihnen, dass Sie die Jugendarbeitslosigkeit ernst nehmen. Wir danken Ihnen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und bitten Sie, auch in Zukunft das Angebot von Youth & Work in Ihrer Gemeinde weiter zu verbreiten. Vielen Dank.

Mit herzlichen Grüßen
Das Team von Youth & Work

Arbeitslose Jugendliche in Esch-Sauer

Im Jahr 2022 haben sich zwei arbeitslose Jugendliche zwischen 16 und 29 Jahren bei Youth & Work gemeldet. Sie sind vor allem durch das Office Social und Familienmitglieder auf uns aufmerksam geworden.

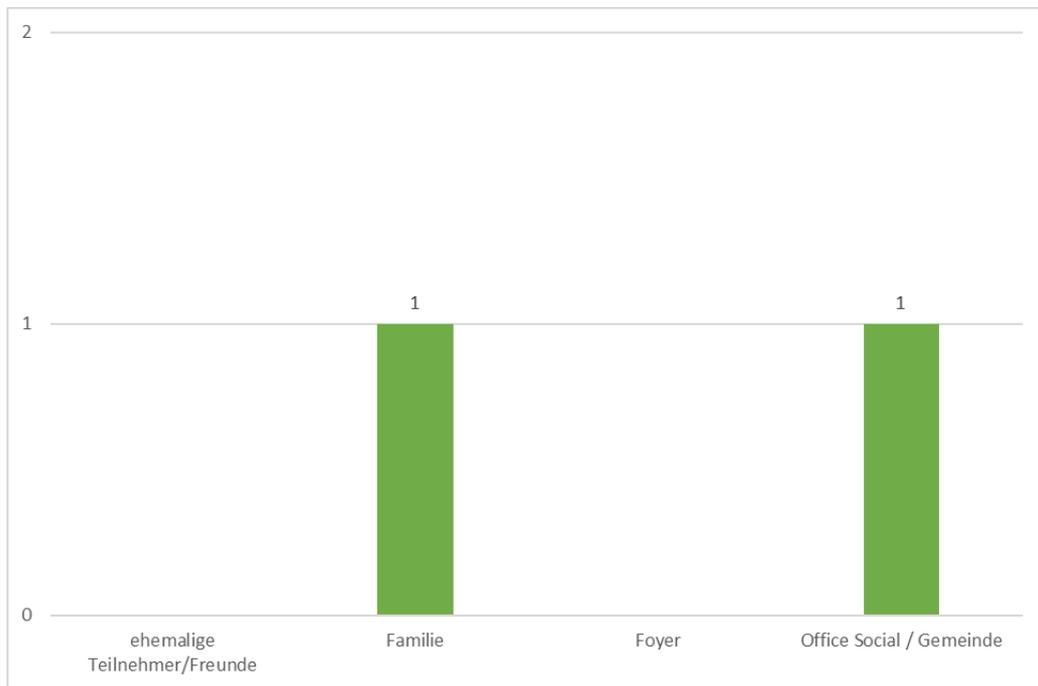


Abbildung 1: Hohe Bedeutung der Weiterempfehlung durch persönliche Kontakte

Ein Problem, das vorwiegend Luxemburger betrifft

64% aller Teilnehmer von Youth & Work sind Luxemburger. In Ihrer Gemeinde betraf es einen jungen Luxemburger und einen Flüchtling aus Syrien. Das Durchschnittsalter beträgt 26 Jahre und liegt damit über dem landesweiten Durchschnitt von 23 Jahren aller Teilnehmer von Youth & Work.

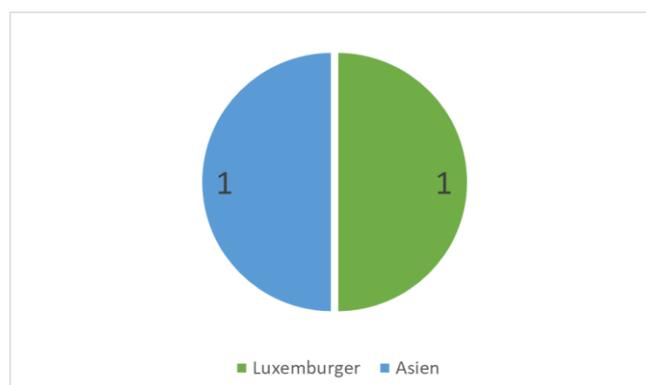


Abbildung 2: Nationalitäten der Teilnehmer

Arbeitslos, ohne Schulausbildung und Berufserfahrung

Beide jungen Männer haben die Schule schon lange hinter sich gelassen, beide ohne einen Schulabschluss. Der junge Luxemburger hatte die Schule nach der 9e (heute 5e) verlassen, da er massiv ausgegrenzt wurde und innerhalb seiner Familie keine Unterstützung fand. Der junge Syrier hatte sein Bac in seinem Heimatland erfolgreich bestanden, jedoch wird dieser Schulabschluss in Luxemburg nicht anerkannt. Beide hatten keine Berufserfahrung.

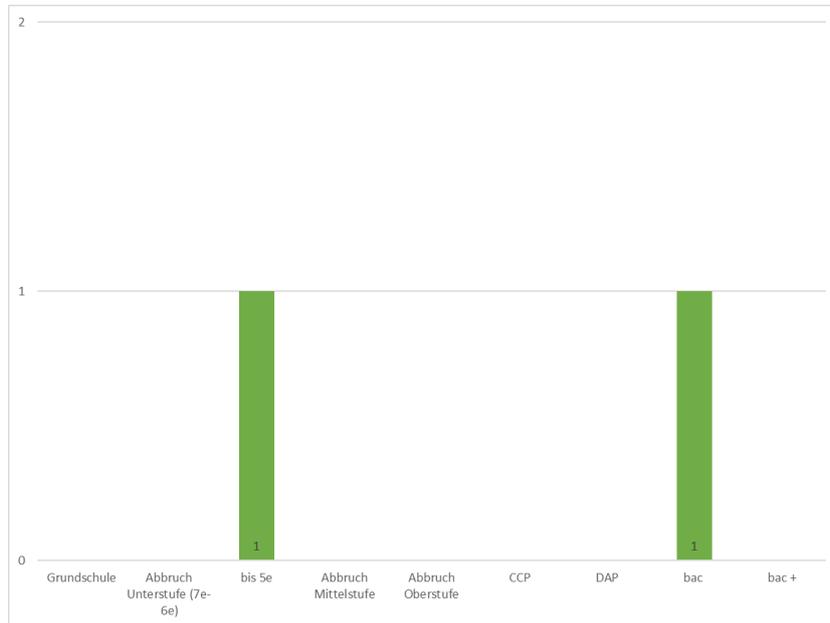


Abbildung 3: Ausbildungsniveau der Teilnehmer

Der Luxemburger war zu Beginn des Coachings bereits vier Jahre ohne Beschäftigung zu Hause, der Syrier lebte seit zwei Jahren in einem Foyer und hatte vor kurzem die Arbeitserlaubnis erhalten.

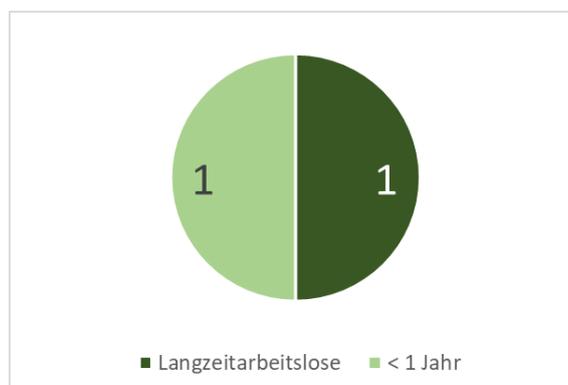


Abbildung 4: Anteil der langzeitarbeitslosen Jugendlichen

Hohe Dunkelziffer bei Jugendarbeitslosigkeit

Einer der beiden war in dem Moment, in dem er den Coachingvertrag bei Youth & Work unterschrieb, nicht bei der ADEM als arbeitssuchend gemeldet.

Landesweit sind rund 50% der Teilnehmer von Youth & Work nicht bei der ADEM registriert. Die Gründe sind in vielen Fällen schlechte Erfahrungen, fehlende Informationen über die Beratungs- und Weiterbildungsangebote und fehlende Unterstützung der ADEM. Youth & Work rät jedem Teilnehmer, sich kurzfristig als arbeitssuchend bei der ADEM einzuschreiben. Ein Teilnehmer erhielt als Flüchtling finanzielle Unterstützung vom Office Social, der andere war auf die finanzielle Unterstützung seiner Familie angewiesen.

Motivation als Grundlage

Neben dem Wunsch, eine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle zu finden, ist entscheidend, inwiefern sich die Jugendlichen in einer persönlichen, gesundheitlichen und/oder sozial-ökonomischen Notlage befinden. Diese Lebenssituation wird zu Beginn des Coachings gemeinsam mit dem Teilnehmer besprochen, so dass der Jugendliche ein Bild seines eigenen Lebens erhält. Er oder sie lernt Problemlösungsmethoden und kann anschließend beobachten, inwiefern sich die Lebenssituation im Laufe des Coachings verbessert.

Beide Jugendlichen aus Ihrer Gemeinde hatten eine schwierige Ausgangslage, da das Zusammentreffen von familiären, finanziellen und gesundheitlichen Problemen dazu geführt hatte, dass die Jugendlichen sich überfordert fühlten. Mobbing, Ausgrenzung, fehlende berufliche Orientierung, gesundheitliche Probleme, starke Isolierung, fehlender Sinn im Leben, Todesfälle in der Familie, traumatische Erlebnisse und massive familiäre Konflikte waren Gründe für ihre Sorgen.

Die größte Herausforderung im Coaching stellt mit zunehmendem Maße das sehr geringe Selbstvertrauen der Jugendlichen dar, das in Verbindung mit einer fehlenden beruflichen Orientierung dazu führt, dass sie zunehmend passiver werden und sich zurückziehen. Dies führt dazu, dass die durchschnittliche Beratungszeit pro Jugendlichen sich seit der Pandemie verdoppelt hat.

Der junge Syrer ist durch das Office social auf uns aufmerksam geworden. Er stammt aus Vorderasien, hat dort nach seinem Abitur drei Jahre Studium absolviert (ohne Abschluss) und ist vor zwei Jahren nach Luxemburg gekommen. Zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme arbeitete er in einer Beschäftigungsmaßnahme und lebte in einem Wohnheim. Er besuchte Sprachkurse und hatte bereits sein Schulniveau in Luxemburg anerkennen lassen. Im Coaching wollte er sich damit auseinandersetzen, welche schulischen und beruflichen Möglichkeiten ihm offenstehen.

Obwohl er sehr viel Interesse am Coaching zeigte und sich direkt dazu entschied, sich auf diesen Prozess einzulassen, teilte er uns kurze Zeit später mit, dass er das Coaching leider aus privaten Gründen abbrechen müsse. Da seine restliche Familie in einem anderen Wohnheim in Luxemburg lebte, vermuten wir, dass er umziehen konnte.

Der junge Luxemburger lebte zwar zu Hause, hatte sich jedoch von seiner Familie völlig isoliert. Seit fast vier Jahren lebte er in seinem Zimmer, seine Familie schien wenig Interesse an seinem Wohlbefinden zu haben. Er war depressiv und war bereit, eine Therapie zu machen. Wir fanden einen Therapieplatz in der Region und konnten diese mit Spendengeldern bezahlen. Er war nicht in der Lage, eine Arbeit anzunehmen und nach vielen Monaten Einzelberatung haben wir eine Stelle in einer Beschäftigungsmaßnahme (Jahresvertrag) vom CNDS gefunden. Hier hatte er eine handwerkliche Beschäftigung mit Holz, was ihn ansprach. Wir erhoffen uns, dass die gute Begleitung in diesem Atelier und der Kontakt mit anderen Menschen dazu beiträgt, dass er langfristig gesundet bleibt. Im Moment ist das Coaching abgeschlossen.

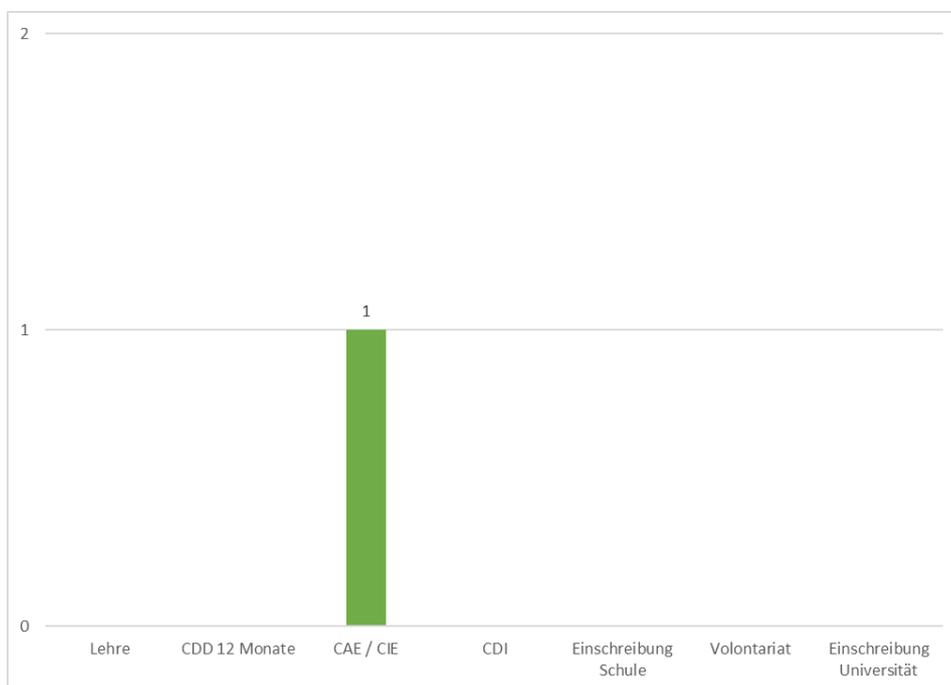


Abbildung 5: Vertragsart bei Abschluss

Future Generation

Das persönliche und vertrauliche Coaching wird flankiert von dem sehr interaktiven Programm „Future Generation“, das im Herbst 2021 gestartet hat und in dem Jugendliche für Unternehmen Lösungen entwickeln. Der junge Luxemburger aus Ihrer Gemeinde nahm zusätzlich zum Coaching daran teil und es gelang ihm, wenigstens tageweise an diesen Aktivitäten anwesend zu sein.

In dieser Zeit eignen sich die Jugendlichen vor allem soziale Fähigkeiten an und professionalisieren sich sehr rasch beim „learning by doing“: Sie lernen sich besser

kennen, vermögen anschließend ihre Stärken und Schwächen zu definieren, haben bessere Möglichkeiten, in schwierigen Gesprächen souverän zu reagieren und sich professioneller in Bewerbungsgesprächen vorzustellen. Schwerpunkte sind darüber hinaus Problemlösungskompetenzen und proaktives Verhalten. Das Ziel von „Future Generation“ ist es, motivierte, arbeitssuchende Jugendliche in Schule, Weiterbildung und Arbeit zu integrieren, indem in Kooperation mit einer Organisation nachhaltige Projekte während einer Zeitspanne von sechs Wochen umgesetzt wurden. Die Prozesse in den Gruppen sowie der Kontakt mit Fachleuten, flankiert von individuellem Coaching führten dazu, dass die Jugendlichen deutlich an Selbstvertrauen und Lebensmut gewannen.

Wir danken für die konstruktive Zusammenarbeit mit Ihnen und sind für alle Anregungen dankbar. Wir freuen uns auf Ihre Reaktion.

Das Team von Youth & Work

info@youth-and-work.lu

Telefon 26 62 11 41

Kontaktinformationen



Ariane Toepfer

Geschäftsführerin & Coach

Tel. 621 250 383

ariane.toepfer@youth-and-work.lu



Kristina Nincevic

Geschäftsführerin
& Coach

Tel. 621 66 44 22

kristina.nincevic@
youth-and-work.lu



Paule Pletgen

Geschäftsführerin Administration

Tel. 26 62 11 41

paule.pletgen@youth-and-work.lu



Robert Theissen

Coach

Tel. 621 273 274

robert.theissen@
youth-and-work.lu



Jeanny Van Wissen

Coach

Tel. 621 887 329

jeanny.vanwissen@
youth-and-work.lu



Vicky Wagner

Coach

Tel. 621 397 479

vicky.wagner@
youth-and-work.lu